

Klassiker!

Fabian Müller

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen
Paavo Järvi**

**Montag
4. Dezember 2023
20:00**



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Klassiker!

Fabian Müller *Klavier*

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen**

Paavo Järvi *Dirigent*

Montag

4. Dezember 2023

20:00

Pause gegen 21:00

Ende gegen 21:55

PROGRAMM

Joseph Haydn 1732–1809

Sinfonie C-Dur Hob. I:97 (1792)

Adagio – Vivace

Adagio ma non troppo

Menuetto e Trio. Allegretto

Finale. Presto assai

Ludwig van Beethoven 1770–1827

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 (1793–1800)

Largo

Allegro con brio

Rondo. Allegro

Pause

Joseph Haydn

Sinfonie B-Dur Hob. I:102 (1794)

Largo – Vivace

Adagio

Menuet. Allegro – Trio

Finale. Presto

Werke der Superlative

Es waren die 90er Jahre des 18. Jahrhunderts, in denen Joseph Haydn und sein kurzzeitiger Schüler Ludwig van Beethoven die heute zu hörenden Werke der Superlative komponierten – Werke, mit denen sie ihre Vormachtstellung in der deutsch-österreichischen Instrumentalmusik manifestierten.

Haydns erste Reise nach London

Das Zusammentreffen des knapp 60-jährigen Haydn mit dem Londoner Konzertunternehmer Johann Peter Salomon im November 1790 markierte den Ausgangspunkt für die erste England-Reise des Komponisten, auf der er zu Ruhm und Vermögen fernab seines bisherigen Wirkungskreises kommen sollte. Für ein beträchtliches Honorar verpflichtete er sich, für London unter anderem sechs neue Sinfonien zu komponieren und diese im Rahmen der sogenannten Mr. Salomons Concerts selbst zu dirigieren. Am 1. Januar 1791 betrat Haydn erstmals Londoner Boden und stand alsbald im Scheinwerferlicht des gesellschaftlich-musikalischen Lebens der englischen Metropole.

Die dort im Mai 1792 uraufgeführte Sinfonie Hob. I:97 ist Haydns letzte Sinfonie in C-Dur, für ihn die festliche Tonart schlechthin. Entsprechend beginnt das Werk mit einer gravitatischen *Adagio*-Einleitung, in der bereits das fanfarenartige Hauptthema des *Vivace*-Hauptteils anklingt. Dieses dominiert auch die mit ihrer ausgeprägten Vorhaltschromatik und ihren kühnen harmonischen Fortschreitungen äußerst »modern« anmutende Durchführung. Auf den mit einem weitgespannten, seufzerartigen Thema aufwartenden zweiten Satz und das mit einer im Fortissimo hereinbrechenden Pauke im leisen Mittelteil überraschende *Menuetto* folgt ein Zwitter aus Rondo und Sonatenform, bei dem – zur damaligen Zeit durchaus extravagant – die lebhafte Bewegung gen Ende zweimal auf Vorhaltsakkorden stockt, bis eine resolut aufwärtstreibende Streicherfigur den Satz beschließt.

Beethovens Entrée in Wien

Er war jung und voller Tatendrang. Und in seiner neuen Wahlheimat Wien wollte der frisch aus Bonn eingetroffene Beethoven vor allem eines: imponieren – als Pianist genauso wie als Komponist. Gleich mit seinem ersten Klavierkonzert konnte der ungestüme Künstler dieses Vorhaben verwirklichen.

Das Konzert beginnt effektiv, mit einem rhythmisch markanten und den Verlauf des Kopfsatzes wesentlich bestimmenden Motiv aus Oktavsprüngen, denen aufwärtsstrebende Skalen folgen. Die Solo-Exposition des Klaviers wird mit einer beredt deklamierenden Passage eröffnet, und es scheint, als ob Beethoven alles daran gesetzt hätte, das Hauptthema nicht auf den Klavierpart zu übertragen, sondern ihm stattdessen perlende und von rhythmischer Energie gespeiste Figurationen mit auf den Weg zu geben. Nach der fantasieähnlichen Durchführung – einem dem Pianisten viel Raum gewährenden Dialog mit den sparsam eingesetzten Bläsern – gipfelt die Reprise in einer umfangreichen und brillanten Solokadenz. Den emotionalen Höhepunkt des Werks bildet das traumverlorene, innige *Largo*, gefolgt von einem burschikosen, beinahe hemdsärmeligen *Rondo*. Ein das Ende hinauszögerndes Überraschungsmoment in Form eines eintaktigen *Adagio* in den Oboen und Hörnern leitet den fulminanten Abschluss dieses Virtuosenkonzerts ein.

Haydns zweite Reise nach London

Nach der umjubelten ersten Konzertsaison unterbreitete Salomon alsbald ein weiteres Angebot – und Haydn zögerte keinen Augenblick, erneut nach London aufzubrechen. Allerdings veranstaltete die Konzerte nun nicht mehr Salomon, der seine Reihe einstellen musste, sondern das von dem Geiger Giovanni Battista Viotti geleitete Unternehmen Opera Concerts – was dem Erfolg Haydns in London jedoch keinen Abbruch tat.

Für die aktuelle Saison komponierte er unter anderem eine B-Dur-Sinfonie, deren Uraufführung Anfang Februar 1795 stattfand.

Und wer geglaubt hatte, Haydn würde sich nun auf seinen sinfonischen Lorbeeren ausruhen, wurde alsbald eines Besseren belehrt. Ein ums andere Mal kündigt sich ein Ton im Haydn'schen Klangkosmos an, der – persönlicher und charakterlich dramatischer – bereits auf die Romantik verweist. Das macht schon die Spannung erzeugende *Largo*-Einleitung des ersten Satzes deutlich, bei der ein einziger Ton, B, durch die Oktaven wandert und mit einem geheimnisvollen Paukenwirbel grundiert ist. Die Exposition ist nicht wie häufig bei Haydn monothematisch, sondern verfügt über drei charakterlich eigenständige Themen. Zudem gibt es wohl kaum eine andere Durchführung Haydns, die – gespickt mit Akzenten und Kontrapunkten – näher an die Durchführungen Beethovens heranreicht. Wiederum ist das Finale, das auf einem kroatischen Marschthema basiert, ein Sonaten-Rondo, bei dem Verzögerungen harmonischer und rhythmischer Art das Ende vorbereiten.

Ulrike Heckenmüller



Fabian Müller

Fabian Müller konnte sich in den letzten Jahren als einer der bemerkenswertesten Pianisten seiner Generation etablieren. Für Aufsehen sorgte er schon 2017 beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München, bei dem er gleich fünf Preise erhielt, darunter den Publikumspreis. 2013 machte Fabian Müller erstmals vor einem großen Fachpublikum von sich Reden, als er beim

Internationalen Ferruccio-Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen mit dem Internationalen Pressepreis, einem Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Ferruccio Busoni sowie mit dem Sonderpreis für die Interpretation zeitgenössischer Klaviermusik ausgezeichnet wurde.

Seither entwickelt sich eine rege Konzerttätigkeit. Im Frühjahr 2018 gab er mit dem Bayerischen Staatsorchester sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall; im September 2018 trat er erstmals im Rahmen eines Klavierabends in der Elbphilharmonie in Hamburg auf. In der Saison 2024/25 führt er auf Einladung von Daniel Barenboim sämtliche Klaviersonaten Beethovens im Rahmen von acht Abenden im Berliner Pierre Boulez Saal auf. Außerdem gibt er im Frühjahr 2025 sein Klavierabend-Debüt in der Londoner Wigmore Hall.

Fabian Müller musiziert inzwischen mit Klangkörpern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem WDR Sinfonieorchester, dem hr-Sinfonieorchester, dem SWR Symphonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie, dem Beethoven Orchester Bonn und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Dabei arbeitet er mit Dirigenten wie Paavo Järvi und Antonio Manacorda zusammen. Seine intensive Beschäftigung mit der Musik Johann Sebastian Bachs spiegelt sich u.a. in einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit mit den Berliner Barock Solisten, wider. Mit dem Kölner Kammerorchester erarbeitet er sämtliche Klavierkonzerte Beethovens und führte sie, vom Klavier aus dirigierend, mehrmals im Rahmen

zweier aufeinander folgender Abende auf. Beim Rheingau Musik Festival führt er seit 2023, verteilt auf mehrere Jahre, u.a. unter der Mitwirkung der Camerata Salzburg, sämtliche Klavierkonzerte Mozarts auf, wieder vom Klavier aus dirigierend. Auf der Suche nach seinem eigenen Klangideal gründete er 2023 sein eigenes Kammerorchester: The Trinity Sinfonia. Das Ensemble debütierte 2023 beim Rheingau Musik Festival. Fabian Müller gastiert regelmäßig bei Festivals wie dem Klavier-Festival Ruhr, dem Rheingau Musik Festival (dort ist er 2025 Fokus-Künstler), dem Heidelberger Frühling, den Schwetzingen SWR Festspielen (Artist in Residence 2024), den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Beethovenfest Bonn (Artist in Residence 2024) und dem Aldeburgh Festival sowie in Sälen wie dem Konzerthaus Berlin, dem Pierre Boulez Saal in Berlin, dem Münchner Herkulessaal, der Kölner Philharmonie, der Tonhalle Düsseldorf, der Bremer Glocke und dem Bonner Beethovenhaus.

Zu seinen musikalischen Partnern zählen Benjamin Appl, Albrecht Mayer, Bomsori Kim, Liisa Randalu, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Igor Levit, das Monet Quintett, das Schumann Quartett, das Aris Quartett und das Vision String Quartett.

Fabian Müller engagiert sich auch im Bereich der Musikvermittlung und Kinder- und Jugendarbeit. Als Festival-Pianist beim Education Projekt des Klavier-Festivals Ruhr arbeitet er jedes Jahr mit über 300 Kindern zusammen, die sich auf schöpferische Weise mit neuer Musik auseinandersetzen. Dieses Projekt wurde 2014 mit dem Junge Ohren Preis und 2016 mit einem Echo Klassik ausgezeichnet.

Fabian Müller hat schon einige Aufnahmen vorgelegt. Seine erste CD erschien im Herbst 2018 und enthält Werke von Johannes Brahms. 2020 folgte eine weitere CD mit Werken von Beethoven, Schumann, Brahms und Rihm. Im Frühjahr 2022 folgte ein Album, das die drei letzten Sonaten Schuberts beinhaltet.

Bei uns war Fabian Müller zuletzt im November 2022 zu hören. Am 26. Dezember wird er in einem Konzert gemeinsam mit seinem Lehrer Pierre Laurent Aimard Klavierwerke zu vier Händen spielen (Details siehe in diesem Heft auf S. 15).



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist eines der international führenden Orchester und begeistert mit ihrem einzigartigen Musizierstil weltweit ihr Publikum. Künstlerischer Leiter ist seit 2004 der estnische Dirigent Paavo Järvi.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit mit Järvi war das gemeinsame maßstabsetzende BeethovenProjekt, auf das sich Dirigent und Orchester zehn Jahre konzentrierten. Ergebnis waren weltweit umjubelte Aufführungen sowie internationales Lob für die Einspielungen. Auf Beethoven folgte ein phänomenaler Schumann-Zyklus. Seit 2015 konzentrierte sich Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Paavo Järvi auf den Komponisten Johannes Brahms. Ein Highlight des Brahms-Projekts war die international bejubelte Aufführung des Requiems am 10. April 2018 im Dom zu Bremen, genau 150 Jahre nach der Uraufführung – ist als DVD und Blu-ray erschienen.

Laut Die Zeit ist der mit dem Opus Klassik ausgezeichnete Bremer Brahms »eine Referenzaufnahme« und wird »[...] noch lange nachhallen« (hr2 kultur). Im Oktober 2019 erschien ›The Brahms Code‹ – eine TV/DVD-Dokumentation der Deutschen Welle/Unitel über das Brahms-Projekt – ausgezeichnet mit dem Silver Award der New York Festivals TV & Film Awards und für die Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik bester Musikfilm 2020.

Paavo Järvis Wunsch, sich mit den zwölf Londoner Sinfonien Haydns zu beschäftigen, haben die Musikerinnen und Musiker – der Pandemie geschuldet – vorgezogen. Musizieren in kleinerer Besetzung, um produktiv zu bleiben, war das Gebot in dieser schwierigen Zeit. Erste Konzerte waren im Herbst 2021 in Wien zu hören, vom Publikum begeistert aufgenommen. Winter 2022 gingen die Kammerphilharmonie und Järvi mit Haydns Londoner Sinfonien auf Asien-Tour – mit Start in Hamburg über Wien nach Japan und Südkorea. Im Frühjahr 2023 erschien die erste CD mit zwei der zwölf Londoner Sinfonien von Haydn »the Shakespeare of Music« – »ein Ereignis«, wie die Presse schrieb.

Im Oktober 2023 wurde das Orchester vom angesehenen britischen Klassik-Magazin Gramophone für diese Aufnahme mit dem besonderen Award »Orchestra of the Year« ausgezeichnet. Für ihre Einspielungen und das einzigartige Zukunftslabor, Entwicklungsmotor für Gesellschaft wurde Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit unzähligen Preisen wie Echo, Opus und Diapason d'Or geehrt.

Seit Jahren pflegt das Orchester enge musikalische Freundschaften zu internationalen Solisten wie Christian Tetzlaff, Maria João Pires, Janine Jansen, Igor Levit, Hilary Hahn und Martin Grubinger. Neben dem langjährigen Künstlerischen Leiter Paavo Järvi ist der junge finnische Dirigent Tarmo Peltokoski seit Februar 2022 erster Principal Guest Conductor.

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist seit Eröffnung 2017 eines der Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg und langjähriges Residenzorchester der Kölner Philharmonie. 2019 war das Orchester erstes Orchestra in Residence beim Rheingau Musik Festival und wurde mit dem Rheingau Musik

Preis für die wegweisenden Projekte und das damit verbundene Schreiben von Interpretationsgeschichte ausgezeichnet.

Bei uns war das Orchester zuletzt im Juni dieses Jahres zu Gast.

Partner der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen:

KAREN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG



KREFER

BLG^{GROUP} LOGISTICS

DIE DEUTSCHE
KAMMERPHILHARMONIE
BREMEN

f Förderer der
Deutschen Kammerphilharmonie
Bremen

Die Besetzung der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen

Violin

Daniel Sepec*
Emma Yoon**
Timofei Bekassov
Matthias Cordes
Konstanze Glander
Stefan Latzko
Konstanze Lerbs
Hozumi Murata
Katherine Routley
Zuzana Schmitz-Kulanova
Gunther Schwidessen
Beate Weis
Jeffrey Armstrong
Saskia Niehl
Astrid Kumkar

Viola

Friederike Latzko /
Christopher Rogers-Beadle
Anja Manthey
Jürgen Winkler
Grace Leehan

Cello

Nuala McKenna
Marc Froncoux
Ulrike Rüben
Raphael Zinner
Giovanni Crivelli

Kontrabass

Matthias Beltinger
Juliane Bruckmann
Peter Ferretti

Flöte

Bettina Wild
Ulrike Höfs

Oboe

Rodrigo Blumenstock / Ulrich König

Klarinette

Matthew Hunt
Maximilian Krome

Fagott

Benedikt Seel
Hannah Gladstones

Horn

Elke Schulze Höckelmann
Markus Künzig

Trompete

Christopher Dicken
Bernhard Ostertag

Pauke

Jonas Krause

* *Konzertmeister*

** *Stimmführerin 2. Violine*



Paavo Järvi

Der estnische Dirigent und Grammy-Preisträger Paavo Järvi ist seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, sein einziges deutsches Orchester.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit waren die weltweit umjubelten Konzerte mit dem von der Kritik hochgelobten Beethoven-Zyklus. Järvi erhielt

für die Einspielungen mehrere Auszeichnungen, unter anderem den Echo Klassik als ›Dirigent des Jahres‹ und den renommierten Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Im Anschluss an das Beethoven-Projekt setzte er sich mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ebenso erfolgreich mit dem sinfonischen Schaffen Robert Schumanns auseinander. Seit 2015 stand der Komponist Johannes Brahms im Fokus der Zusammenarbeit. 2019 erschien ›The Brahms Code‹ – eine spannende TV/DVD-Dokumentation über das Brahms-Projekt. Seit Herbst 2021 beschäftigen sich Järvi und die Kammerphilharmonie intensiv mit den 12 Londoner Sinfonien von Joseph Haydn.

Paavo Järvi ist zudem Chefdirigent des NHK Symphony Orchestra, künstlerischer Berater des Estonian National Symphony Orchestra sowie des Järvi Sommer Festivals im estnischen Pärnu. Seit Herbst 2019 hat er auch die künstlerische Leitung des Tonhalle-Orchesters Zürich übernommen. Als Gastdirigent arbeitet er regelmäßig u. a. mit Orchestern wie dem Concertgebouworkest, dem Philharmonia Orchestra, den Wiener und Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden sowie dem New York Philharmonic, dem Chicago und dem Los Angeles Symphony Orchestra. 2015 wählte ihn das renommierte britische Magazin Gramophone als auch das französische Magazin Diapason zum ›Künstler des Jahres‹. 2019 erhielt er den Opus Klassik als ›Dirigent des Jahres‹.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Paavo Järvi zuletzt im Dezember 2021 zu erleben.

Dezember

FR
08
20:00

Hanna Herfurtner *Sopran*
Ida Aldrian *Alt*
Mirko Ludwig *Tenor*
Simon Schnorr *Bariton*
Johannes Öllinger *Gitarren*
Markus Schwind *Trompete*
Michael Petermann *Vintage Keyboards*

Ensemble Resonanz

Bachs Weihnachtsoratorium als urbane Kammermusik

Das Ensemble Resonanz aus Hamburg präsentiert eines seiner Herzensprojekte: Bachs »Weihnachtsoratorium« inszeniert als Hausmusik unter Freunden. Ohne großen Chor und in kleiner Besetzung hat das international gefragte Streichorchester dreißig Arien, Rezitative und Choräle aus Bachs Meisterwerk in einer eigenen Bearbeitung entwickelt. Reduziert, innig und neu instrumentiert. Statt mit Orgel, Oboen und Pauken machen sich neun Streicher, Gitarren, Vintage-Keyboards und vier Sänger das Oratorium zu eigen. Eine einzelne Trompete erklingt anstelle von dreien, bei den Chorälen singen die Geigen, Bratschen und Celli mit – und kommen dem Kern von Bachs Musik so nah wie möglich. So klingt das Weihnachtsoratorium ganz unerwartet und neu.

Das Konzert wird für einen Stream auf philharmonie.tv aufgezeichnet, der Stream wird unterstützt von JTI

SO
17
16:00

Avi Avital *Mandoline*

Il Giardino Armonico

Giovanni Antonini *Blockflöte und Leitung*

Werke von

Georg Friedrich Händel, Emanuele Barbella, Francesco Durante, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Carl Philipp Emanuel Bach und Giovanni Sollima

Mit atemberaubender Virtuosität hat der israelische Mandolinist Avi Avital mit seinem Instrument weltweit die Konzertsäle erobert. An der Seite des Originalklang-Ensembles Il Giardino Armonico offenbart er barocke Juwelen – und knüpft Fäden bis in die Gegenwart. »Wenn ich auf die Bühne komme, haben 80 Prozent der Zuhörer nie zuvor in ihrem Leben eine Mandoline gehört«, sagt Avi Avital. »In dieser Atmosphäre von Neugier und Entdeckergeist zu spielen ist ein Privileg.« In seinem Konzert gibt es nicht nur Neues in der Musik von Bach und Vivaldi zu entdecken, er präsentiert auch selten gespielte italienische Komponisten des 18. Jahrhunderts und stellt mit Giovanni Sollima einen Gegenwartskünstler vor. Das berühmte Barock-Ensemble Il Giardino Armonico ist ein idealer Weggefährte.

Kölner
Philharmonie



Jean-Philippe Rameau
Ausgewählte Werke

Gabriel Fauré
Thème et variations op. 73

Claude Debussy
Images I L 110 – für Klavier

Sergej Rachmaninow
Études-Tableaux op. 39 –
für Klavier

Foto: Anne Bled

Nathalia Milstein

Klavier

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

19:00 Einführung in das Konzert
durch Christoph Vratz

Sonntag
10.12.2023
20:00

SO
17
20:00

Christiane Oelze *Sopran*

E-MEX-Ensemble
Christoph Maria Wagner *Leitung*

Lieder und Chansons des
20. Jahrhunderts

Die Kölnerin Christiane Oelze hat im Laufe ihrer Weltkarriere nur mit den Besten zusammengearbeitet. Ihr leuchtend-lyrischer Sopran bezauberte stets auch mit besonderen Werken. Nun geht die Künstlerin auf Expedition mit dem innovativen E-MEX-Ensemble. Der erfrischende Klangkosmos, den die erfahrene Sängerin und die entdeckungsfreudige Musikgruppe in ihrem Programm erkunden, führt durch Lieder und Chansons der letzten 125 Jahre. Schlägt der erste Teil den Bogen vom Duft des Fin de Siècle über die träumerische Atmosphäre des späten Impressionismus bis hin zum feingliedrig Zeitgenössischen, gilt der zweite Teil der Vielfalt sinnlichen amerikanischen Sentiments: Big-Band-Sound und Broadway-Feeling.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

DI
26
20:00

2. Weihnachtstag

Fabian Müller *Klavier*
Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Franz Schubert
Allegro a-Moll op. 144 D 947
für Klavier zu vier Händen

Andantino varié h-Moll op. 84 Nr. 1 D 823
für Klavier zu vier Händen

Nr. 5 es-Moll
aus: Six Grandes Marches op. 40 D 819
für Klavier zu vier Händen

György Kurtág
Játékok (Spiele) (1973–,
work in progress): eine Auswahl
für Klavier

Johannes Brahms
Sonate für zwei Klaviere f-Moll op. 34b

Pierre-Laurent Aimard gilt als Spezialist für Modernes und Zeitgenössisches. Neben den virtuosen Stücken György Ligetis, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, hat er sich auch intensiv mit dem pianistischen Schaffen von Ligetis ungarischem Landsmann György Kurtág befasst. Radikal ist dessen Musik, oft auf nur wenige Töne konzentriert. Dabei gleichzeitig enorm dicht und extrem fordernd in der geistigen Durchdringung. Was etwa auf die zahllosen Werke der Sammlung »Játékok« zutrifft, einem Kompendium kleiner und kleinster Klavierstücke. Anfang der 1970er-Jahre begann Kurtág, der mittlerweile auf die 100 zugeht, mit diesem Werk, das sich seitdem ständig weiterentwickelt hat. Als pianistischen Sparringspartner hat sich der 1990 in Bonn geborenen Pianist Fabian Müller seinen Lehrer Pierre-Laurent Aimard ausgesucht. Mit 15 Jahren war Müller bereits als Jungstudent zu seinem älteren Kollegen gekommen. In den vierhändigen Werken von Schubert und Brahms sind die beiden nun als eingespieltes Doppel zu erleben.

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre h-Moll »Die Hebriden
oder Die Fingals-Höhle« op. 26 –
für Orchester

Scherzo. Allegro vivace aus:
Musik zu »Ein Sommernachts-
traum« op. 61 für Solostimmen,
Frauenchor und Orchester.

»Infelice!« – »Ah, ritorna,
età dell'oro« MWV H 4
Konzertarie für Sopran,
Solovioline und Orchester

Fanny Hensel
Hero und Leander.
Dramatische Szene für Sopran
und Orchester H 262

Ludwig van Beethoven
»Sinfonia eroica«

**Kölner
Philharmonie**



Foto: Jérôme Bornet

Chen Reiss *Sopran*
Concertgebouworkest

»Eroica«

Klaus Mäkelä

Dirigent

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
22.12.2023
20:00

SO
31

18:00
Silvester

Leticia Moreno *Violine*
Omar Massa *Bandoneon*

Gürzenich-Orchester Köln
Mariano Chiacchiarini *Dirigent*

Silvesterkonzert

Arturo Márquez
Danzón 2
für Orchester

Conga del Fuego
für Orchester

Astor Piazzolla
Las cuatro estaciones porteñas
(Die vier Jahreszeiten)
arrangiert für Violine und
Streichorchester

Concerto für Bandoneon und Orchester
»Aconcagua«

Libertango

Alberto Ginastera
Danza del trigo

Danza final (Malambo)

Wer an den Tango Nuevo denkt, der hat sofort einen ganz bestimmten Sound im Ohr: den Sound des Bandoneon-Magiers Astor Piazzolla, der mit seinen sentimental Melodien die musikalische Muttersprache Argentinien neu belebt hat. Zum Jahresausklang feiert das Gürzenich-Orchester Köln diesen Jahrhundertkomponisten mit illustren Gästen. Gemeinsam mit der spanischen Starviolinistin Leticia Moreno und dem brillanten argentinischen Bandoneonisten Omar Massa spielt das Gürzenich-Orchester Köln Piazzollas »Vier Jahreszeiten« sowie das Bandoneonkonzert »Aconcagua«, benannt nach dem höchsten Berg Südamerikas. Doch bevor das Programm in Piazzollas Hit »Libertango« gipfelt, geht es bei diesem Silvesterkonzert rhythmisch vibrierend zu – u.a. mit Tänzen des Piazzolla-Lehrers Alberto Ginastera.

Januar

MO
01

20:00
Neujahr

Vincent Peirani *Akkordeon*

Subway Jazz Orchestra
Stefan Karl Schmid *Leitung*

Neujahrskonzert

Subway goes Philharmonic! Zum zehnjährigen Jubiläum des innovativen Kölner Klangkörpers wechseln die Jazzer des Subway Jazz Orchestra aus den engen Mauern des namengebenden Clubs in die Weite des Konzertsaaes. Mit dabei: Akkordeon-Virtuose Vincent Peirani. Ganz schön ambitioniert: Das Vorhaben, nahezu jeden Monat ein komplett neues Programm aufzuführen, hat in dem zehnjährigen Bestehen des Subway Jazz Orchestra (SJO) zu einer imposanten Menge hochwertiger Big-Band-Musik geführt. Der Clou dabei: Häufig werden externe Musiker zu den Projekten eingeladen. An Neujahr präsentiert sich mit dem französischen Akkordeonisten Vincent Peirani ein Seelenverwandter der Kölner Big Band, ist er doch ebenso offen für neue Klangexkursionen wie das 18-köpfige Ensemble.

**Kölner
Philharmonie**



Dorothee Miels *Sopran*
Elisabeth Wirth *Blockflöte*
Michael Witte *Erzähler*
Li Piffari e le Muse
Ensemble 1700

Werke von
Arcangelo Corelli,
Fanny Lewald,
Alessandro Marcello,
Alfonso Maria de' Liguoris,
Alessandro Scarlatti u. v. a.

Foto: Henning Ross

Dorothee Oberlinger

Blockflöte und Leitung

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenbergs-Platz/Ecke Bechergasse

1. Weihnachtstag

Montag
25.12.2023
18:00

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SA
06
20:00

Rabih Lahoud *Gesang*
Florian Weber *Klavier*

Ensemble Modern

Dietmar Wiesner *Flöte*
Sava Stoianov *Trompete*
Rainer Römer *Schlagzeug*
Giorgos Panagiotidis *Violine*
Eva Böcker *Violoncello*
Paul Cannon *Kontrabass*

Norbert Ommert *Klangregie*

Florian Weber

transforming now

Pianist Florian Weber und Sänger Rabih Lahoud schaffen – kongenial unterstützt vom Ensemble Modern – eine musikalische Struktur, die sich für Improvisation öffnet und unterschiedlichsten Erfahrungen Platz bietet. Mit »transforming now« feiern sie Musik als Ausdruck kreativen Wandels. Von Jazz über traditionelle Musik aus dem Libanon bis neue Musik: Florian Weber hat mit »transforming now« eine Folge von Stücken geschaffen, die allesamt wie ein Speicher von Emotionen und Erfahrungen funktionieren. Sie sind offen für Improvisationen und leben ganz von der künstlerischen Selbstermächtigung. Denn für den libanesischen Sänger Rabih Lahoud ist »transforming now« auch ein Medium, um sich mit der chaotischen und prekären Situation in seiner Heimat auseinanderzusetzen. Lahoud und Weber werden bei der Realisierung des Stückes begleitet vom Ensemble Modern.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

MI
10
Januar
20:00

Alexander Melnikov *Klavier*

Mahler Chamber Orchestra
Maxim Emelyanychev *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart
Ballettmusik zur Oper »Idomeneo«
KV 367
für Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2
d-Moll op. 40

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Robert Schumann bezeichnete seinen Freund Felix Mendelssohn Bartholdy einmal als »Mozart des Jahrhunderts«. Speziell dessen 2. Klavierkonzert bewunderte Schumann als »reife, süße Frucht«. Alexander Melnikov spielt jetzt dieses verlockend klangduftende Klavierkonzert. Das Mahler Chamber Orchestra präsentiert außerdem mit seinem russischen Gastdirigenten Maxim Emelyanychev zwei äußerst rhythmusbetonte Orchesterwerke. In Mozarts Oper »Idomeneo« finden sich zahlreiche Tanznummern, die zu einer eigenständigen Ballettmusik zusammengestellt wurden. Und Beethovens 7. Sinfonie, die 1813 bei ihrer Uraufführung überschwänglich gefeiert wurde, bezeichnete Richard Wagner einmal wegen ihrer Impulsivität als »Apotheose des Tanzes«.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

Abo Klassiker!



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Ulrike Hecken-
müller ist ein Originalbeitrag für die
KölnMusik.
Fotonachweis: Fabian Müller © Christian
Palm ; Die Deutsche Kammerphilharmonie
Bremen © Julia Baier; Paavo Järvi © Julia
Baier

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH